

erscheinungen zeigte sich das Spechtmännchen am 30. Dezember 1909 wieder beim Futterbrett. Diesmal aber flog es nicht mit einem einzelnen Hanfkorn zur Linde, um es dort zu öffnen, sondern verzehrte auf dem Futterbrett mehrere Körner hintereinander.

So geht die muntere Gesellschaft, der sich bisweilen der Buntspecht zugesellt, von früh an der Nahrung nach. Bisweilen erscheinen mehrere Vögel, welche mitunter auch unbehelligt die Nahrung gleichzeitig aufnehmen. In der Regel aber muss hierbei der Schwächere dem Stärkeren das Feld überlassen. Gegen Mittag lässt das Leben am Futterplatz stark nach. Die Vögel sind gesättigt und erscheinen daher zu dieser Tageszeit nicht mehr so häufig als vordem. Kurt Loos.

Gartenrotschwanz als Spötter. Im ornithologischen Tagebuch von Freund Mayhoff finde ich unterm 24. April 1909, dass er bei Naumburg einen Gartenrotschwanz als Nachahmer des Weidenlaubsängers beobachtete. Der Vogel fiel ihm dadurch auf, dass er stets nur bis zu drei Silben „zilp zalp zilp“ kam, dann abbrach und neu ansetzte. Die augenscheinlich ausgeprägte Disposition des Gartenrötels für die Imitation der Strophen unserer beiden kleinen Laubsänger ist sehr auffallend.

München.

Erwin Stresemann.

Bücherbesprechungen.

Dr. O. Heinroth. Die Brautente, *Lampronessa sponsa* (L.) und ihre Einbürgerung auf unseren Parkgewässern. Neudamm 1910. Verlag von J. Neumann.

Das durch zahlreiche photographische Abbildungen auf vier Tafeln und eine Bunttafel gezielte, 71 Seiten umfassende Werk gibt eine genaue Monographie der Brautente, eine Schilderung ihrer äusseren Kennzeichen, ihrer Mauser, ihrer täglichen Lebensgewohnheiten, Bewegungsverhalten, Verkehrsformen, Stimme, Fortpflanzung, ihres psychischen Verhaltens, Notizen über Einbürgerung, Schutz und genaue Beschreibung. Besonders ausführlich ist der Abschnitt über Fortpflanzung, in dem das Liebesleben, die Nestsuche, künstliche Nisthöhlen, Gelege, Brut, Ausschlüpfen der Jungen und Verhalten der Mutter zu den Kindern geschildert werden. Eingeleitet wird das Ganze durch einen Abschnitt über die Aufzucht junger Brautenten durch Hühnerglucken, über die Stockente als Pflegemutter und über die systematische Stellung der Brautente. Mischlinge finden sich in der Literatur nur mit der Mandarinente erwähnt. Der Verfasser hat aber noch keinen zu Gesicht bekommen. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen, nur das möchte ich betonen, dass das Buch an wichtigen Beobachtungen ausser-

ordentlich reich ist. Auch über analoge Verhältnisse bei anderen Vögeln, besonders was Intelligenz und sonstiges psychisches Verhalten anlangt, finden sich äusserst interessante Bemerkungen. Das Buch ist weit mehr als eine einfache Monographie.

Dr. Carl R. Hennicke.

J. H. Willy Seeger. Unsere Amsel, *Turdus merula L.* Frankfurt 1909. Verlag von Feodor Körber.

Die kleine Broschüre gibt eine vorzügliche Monographie unserer Amsel, in der ein besonders grosser Raum der Behandlung des Nutzens und Schadens gewidmet ist. Vor allem wird die Frage ausführlich behandelt, ob die Amsel tatsächlich Nesträuberin ist, und ob sie sich mit der Nachtigall verträgt. Der Verfasser ist der Ansicht, dass die kannibalischen Gelüste nur ausnahmsweise und nur bei einzelnen Individuen vorkommen und dass diese einzelnen Individuen jedenfalls häufig durch falsche Fütterung verdorben sind. Das Urteil des Verfassers gründet sich auf ausführliche Literaturstudien.

Dr. Carl R. Hennicke.

Ferdinand von Wright. Knipa (*Glaucion clangula, L.*), Telkkä, Sotka. Gammal hane i fullständig, sommardräkt. Borgå. Verlag von Alex. Hintze.

Im Verlage von Alexander Hintze in Borgå ist eine von dem bekannten finnischen Vogelmalers Ferdinand von Wright gemalte, in Chromolithographie wiedergegebene Tafel erschienen, welche einen alten Erpel der Schellente in vollständiger Sommertracht in natürlicher Grösse darstellt. So vollständig verfärbte Schellentenerpel kommen sehr selten zur Beobachtung. Der beste Beweis dafür ist der Umstand, dass Ferdinand von Wright in seinem Leben nur das einzige von ihm abgebildete Exemplar in die Hände bekommen hat. Die Tafel ist von dem Verleger, Alexander Hintze, Borgå, Finnland, zum Preise von 4 M. zu beziehen.

Dr. Carl R. Hennicke.

Heinrich Seidel. Naturbilder. Leipzig 1909. Verlag von B. Elischer Nachfolger. Preis 2,50 M., gebunden 3,50 M.

Der Sohn des bekannten feinsinnigen Naturbeobachters und Dichters Heinrich Seidel, den wir mit Stolz unter unsere ausserordentlichen und korrespondierenden Mitglieder zählen konnten, legt uns in einem Sammelbände Aufsätze und Gedichte über Naturbeobachtungen vor, die schon sein Vater vor seinem Tode zu veröffentlichen beabsichtigt hatte. Sie sind zumeist ornithologischen Inhalts. Unter den Aufsätzen befinden sich auch eine Anzahl, die schon früher unter dem Titel Natursänger veröffentlicht worden waren. Die Abschnitte, die sich mit der Nachtigall, Goldhähnchen und Zaunkönig, Eisvogel, Grasmücken, Meisen, Buchfinken, Rotkehlchen, Pirol, Sperling, Schwalben, Lerchen, Rotschwänzen, Blaukehlchen, Amsel, Wasseramsel, Buntspecht, Spechtmeise, Blaumeise, beschäftigen, sind zwar in Prosa geschrieben, verraten aber in jeder Zeile den Dichter des „Odysseus“. Ihnen folgen eine Anzahl niedliche Vogellieder und eine Anzahl Aufsätze, die zusammengefasst werden unter dem Titel: „Allerlei von der Wanderung“ und naturwissenschaftliche Schilderungen verschiedener Art zum Inhalt haben. Jeder Naturfreund

wird das Vermächtnis Seidels mit Genuss lesen und hoch befriedigt aus der Hand legen.

Dr. Carl R. Hennicke.

Flugbilder der wichtigsten Raubvögel Mitteleuropas. Wandtafel nach Zeichnungen von Dr. Julius Hoffmann u. a. mit einem erläuternden Text herausgegeben von Dr. Carl R. Hennicke. Stuttgart 1909. E. Schweizerbarthsche Verlagsbuchhandlung (Nägele & Dr. Sprösser). Preis M. 2.—

Von der Schweizerbarthschen Verlagsbuchhandlung Nägele & Dr. Sprösser in Stuttgart wird soeben eine Wandtafel, darstellend die Flugbilder der wichtigsten Raubvögel Mitteleuropas, mit einem Hefte, enthaltend den erläuternden Text, herausgegeben von Dr. Hennicke, in den Verkehr gebracht. Das Werk verdient es, in weitesten Kreisen, namentlich auch bei den zahlreichen Mitgliedern unseres Vereins bekannt zu werden, da es im hohen Grade geeignet ist, zur Kenntnis unserer einheimischen Raubvögel beizutragen. Es entbehrt nicht einer gewissen Originalität. Ich kenne unter den zahlreichen Werken, die die Kenntnis der einheimischen Vogelwelt zu verbreiten bestimmt sind, kein einziges, dessen Abbildungen aus einfachen schwarzen, aber trotzdem sehr charakteristischen Silhouetten beständen. Zeichner dieser Flugbilder ist Dr. Julius Hoffmann in Stuttgart. Die Verwendung von Flugbildern zu Lehrzwecken trat mir erst nach dem Erscheinen des neuen Naumann bei einem Besuche der Forstakademie in Hann.-Münden entgegen, wo im grossen Hörsaal eine Reihe von Flugbildern unserer Raubvögel in natürlicher Grösse zu Demonstrationszwecken aufgestellt war. Da erkannte ich die Wichtigkeit dieses Lehrmittels und teilte meine Ansicht hierüber meinen verehrten Freunde Dr. Hennicke mit. Als Mann der Tat trat er mit der Verlagsbuchhandlung in Verbindung, und heute schon ist das Werk fertig und liegt bereit in die Welt hinaus zu gehen.

Die Wichtigkeit des Flugbildes für die Erkennung des schwebenden Raubvogels ist bislang meines Wissens noch nicht in genügendem Masse gewürdigt worden. Ein Blick auf die Tafel lässt indessen die grosse Verschiedenheit der Formen erkennen, welche hier speziell aufzuführen der Raum verbietet. Der Verfasser sagt in seiner Einleitung, dass die Flugbilder selbstverständlich den Vogel nur bei ruhigem, geradeaus gehendem Fluge zeigen könnten. Stürmt der Vogel dahin, rüttelt oder stösst er, wendet er, dann wird sich natürlicherweise das Flugbild sofort ändern. Der Flügelbug wird weiter nach vorn gestreckt, die Flügelspitzen angezogen, der Schwanz nach der Seite gelegt, je nachdem es die Mechanik des Fluges erfordert. — Immerhin werden es die Flugbilder sehr erleichtern, den Vogel im Fluge zu erkennen.

Darin stimme ich ihm voll und ganz bei. Die Tafel selbst ist als Wandtafel gedacht, sie hat ein Format von 73 cm Höhe und 88 cm Breite und enthält die Flugbilder in Schwarzdruck von 12 verschiedenen Raubvogelarten, nämlich: Zwergohreule, Wanderfalk, Baumfalk, Turmfalk, rotem und schwarzem Milan, Wespenbussard, Mäusebussard, Hühnerhabicht, Sperber, Flussadler und Gänsegeier. Bei genauer Betrachtung der Tafel werden die oft recht bedeutenden Unterschiede des Flugbildes in die Augen fallen und demnächst für das richtige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 204-206](#)